

# Wettrennen

**Szene:** Das Pro und Kontra der Nachwuchsförderung durch Wettbewerbe und das Debüt der Sterzinger „Stanton“.

**B**andwettbewerbe sind eine sehr gute Sache: Für das Publikum, weil es an wenigen Abenden einen guten Überblick über die Szene erhält; für die Bands, weil sie die Gelegenheit erhalten, sich mit ihren besten Songs von ihrer besten Seite zu zeigen und sich messen können; und schließlich für die Szene selbst, weil eine Diskussion in Gang kommt.

Südtirol hat dafür durch seine geografische Lage ideale Voraussetzungen: Wer will, kann sich mit italienischen Bands messen („Rock targato Italia“), bei österreichischen Band-Contests mitmachen („International Live Award“) oder gleich versuchen nach Deutschland („Local Heroes“) zu gelangen. In den letzten Jahren gab es etliche Bands, etwa „4twenty“ oder „Sea of Faces“, die diesbezüglich Erfolge einfahren konnten.

Die Vorausscheidungen zu den diversen Wettbewerben finden im Lande statt, bieten also Auftrittsmöglichkeiten für viele junge (und weniger junge) Bands. Und fügt man noch Wettbewerbe wie „Mixer“ (Bozen) und „Spec“ (Meran) zur Liste hinzu, die in Südtirol bleiben, dann ist klar, dass das Angebot kaum Wünsche offen lässt.

Dennoch gibt es nicht genügend Auftrittsmöglichkeiten, die der Unmenge an Bands und Musikern die Möglichkeit zum „normalen“ Konzert bieten. Zwar zeichnen sich junge Bands durch ein hohes technisches Niveau aus, aber eine musikalische Entwicklung, die sich nur in Auseinandersetzung mit Bands und Publikum im Laufe von Jahren ergibt, ist nicht möglich. Und so geschieht es immer häufiger, dass wir zwar exzellente junge Bands haben, die bei den Wettbewerben mit ihrem Können verblüffen, aber nach zwei Jahren



*Dürre Zeiten: Südtirol braucht mehr Livelokale für „normale“ Konzerte*



*Präsentieren ihre Debüt-CD: „Stanton“ aus Sterzing*

jäh eingebremst werden, weil die paar Open Airs gespielt, die paar Jugendzentren besucht sind und das Publikum satt ist.

Konzerte, die man besucht, weil man neugierig ist, und nicht weil man den jüngsten, schnellsten, besten Musiker sehen möchte, sind spärlich gesät. Es gibt kaum mehr Livesituationen, wo Bands zu sehen sind, die versuchen, eine eigene Identität zu finden, die in stilistischer Hinsicht etwas riskieren oder nicht dem gängigen Boom nacheifern.

Solche Bands sieht man für zwanzig Minuten bei den Wettbewerben, danach verschwinden sie wieder in der Versenkung. Die hiesige Szene braucht ganz nor-

male Auftrittsmöglichkeiten für alle nur möglichen Musikrichtungen, am besten in jedem Bezirk mindestens zweimal wöchentlich.

**Stantons Original.** Am 3. Jänner beginnt im Vereinshaus Terlan der „International Live Award“, und daran nehmen auch die Sterzinger „Stanton“ teil. „Stanton“ sind seit 2001 unterwegs, haben sich die Sporen als Coverband verdient und irgendwann damit begonnen, eigenes Material zu schreiben.

Nach dem Demo „Null-Fünf“ (2005) folgt nun ein erstes offizielles Album mit sieben Songs, die von der Band wie folgt umschrieben werden: „Stilistisch zwischen Rock und Pop und beeinflusst von Sprechgesang und Funk“.

„Originalton“, aufgenommen von Armin Rainer und Gregor Marini, wird man offiziell erst am 7. Jänner 2008 kaufen können, außer man fährt zur Release-Party in den Derby-Club nach Sterzing. Am Freitag, 21. Dezember, werden die fünf Rockmusiker ihr Debüt dort live präsentieren.

*Reinhold Giovanetti*

Info: [www.rocknet.bz](http://www.rocknet.bz)  
[www.mp2today.com](http://www.mp2today.com)  
[www.stantonmusic.it](http://www.stantonmusic.it)

**Lukas Flarer:**

**Das Black-Metal-Projekt**



Lukas Flarer ist zurzeit jener Tontechniker, der dem Südtiroler Untergrund am nächsten steht. In seinen „Sound Control“-Studios in Meran entstehen nämlich seit einiger Zeit die Demos und Debüt-CDs zahlreicher junger Bands, die sich zwischen Ska, Punk und Metal bewegen. Flarer, selbst Leader der Schwermetaller „Voices of Decay“, hat nach langer Arbeit nun sein erstes Solo-Projekt auf die Beine gestellt. Das Projekt „Lerget“ steht für eiskalten Blackmetal mit deutschen Texten. Die Release-Party der CD „Und schun poll isch Wintor“ findet am Samstag, 22. Dezember, in Meran statt, und zwar in der Nähe von Schloss Katzenzungen, beim Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr von Freiberg. Info: [www.lerget.com](http://www.lerget.com)

**Gerg Clementi:**  
**Live-Mitschnitt im TV**



Zum Monatswechsel vom November zum Dezember hat der Liedermacher, Regisseur und Schauspieler Gerg Clementi, der übrigens mittlerweile bereits seit 14 Jahren in Salzburg lebt, seine neue CD „Anno Clementi“ (nicht nur) in Südtirol live vorgestellt. Ein Mitschnitt seines Auftritts im Theater in der Altstadt in Meran (Regie: Martin Schinagl) ist am Freitag, 4. Jänner 2008, um 21 Uhr im Sender Bozen zu sehen. Info: [www.clementi.de](http://www.clementi.de)